

Armutursachen und Armutfolgen sowie zentrale Befunde des Gelsenkirchener Modellprojekts „Zukunft früh sichern!“

Dr. Irina Volf, Bereichsleitung „Armut“, „Radikalisierungsprävention“
Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

ARMUT

... ist eine prägende Lebensbedingung, die mit vielen Benachteiligungen und Einschränkungen in fast allen Lebensbereichen einhergeht. Aus Sicht der Betroffenen ist Armut eine Dauerkrise.

Relative Armut im Jahr 2022

- Gesamt** → 14,1 Millionen (16,9%), davon 3 Millionen Kinder und Jugendliche (21,6 %)
- Risikofaktoren** → Alleinerziehende (42%)
Familien mit 3 (+) Kindern (32%)
Migrationshintergrund (29%)
Erwerbslose (49%)
- Armutsgesicht von 14,1 Mio.** → Ohne Migrationshintergrund (54%)
Mittleres Qualifikationsniveau (50%)
Nichterwerbspersonen (68%)
Erwerbstätige (27%),
Erwerblose (6%)

ARMUT

... ist ein strukturelles Problem, das infolge komplexer politischer Entscheidungen entsteht und durch den Staat abgedeckt werden muss.

Familien- und Steuerpolitik: Horizontaler Vergleich 2022

– Was der Familie am Monatsende übrig bleibt –



Horizontaler Vergleich 2022 – Was am Monatsende übrig bleibt

2022 (Angaben in €)	Ledig		Verheiratet					Alleinerziehend ³	
	keine Kinder	keine Kinder	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 Kinder	5 Kinder ²	1 Kind	2 Kinder
Brutto¹					38.901				
abzgl. Lohnsteuer	5.319	2.114	2.114	2.114	2.114	2.114	2.114	4.165	4.165
abzgl. Solidaritätszuschlag	0	0	0	0	0	0	0	0	0
abzgl. Krankenversicherung	3.093	3.093	3.093	3.093	3.093	3.093	3.093	3.093	3.093
abzgl. Pflegeversicherung	729	729	593	593	593	593	593	593	593
abzgl. Rentenversicherung	3.618	3.618	3.618	3.618	3.618	3.618	3.618	3.618	3.618
abzgl. Arbeitslosenversicherung	467	467	467	467	467	467	467	467	467
zzgl. Kindergeld	0	0	2.628	5.256	7.956	10.956	13.956	KiG/Unterhalt ⁴	
Netto	25.675	28.880	31.644	34.272	36.972	39.972	42.972		
Existenzminimum Erwachsene	9.984	19.968	19.968	19.968	19.968	19.968	19.968	13.992	13.992
Existenzminimum Kinder	0	0	8.388	16.776	25.164	33.552	41.940	8.388	16.776
Frei verfügbares Einkommen im Jahr	15.691	8.912	3.288	-2.472	-8.160	-13.548	-18.936		
Frei verfügbares Einkommen im Monat	1.308	743	274	-206	-680	-1.129	-1.578		

¹voraussichtlicher Durchschnittsverdienst aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2022 (=1 Rentenpunkt) laut Bundesregierung

²Hier könnte ein Kinderzuschlag in Betracht kommen.

³ohne eine weitere erwachsene Person im Haushalt

⁴Erfordert Berücksichtigung der konkreten Lebenslage, eine Typisierung würde zu falschen Ergebnissen führen.

Musterrechnungen für Haushalte im Niedriglohnsektor sowie in Bezug vom Bürgergeld

	Beschäftigung im Niedriglohnsektor 2022	Bezug vom Bürgergeld 2023	Relative Armut 2022
Arbeitnehmer*in, alleinstehend, ein Verdienst (38-h- Woche, Mindest-lohn von 12 Euro)	Brutto: 1.976 Euro Netto: 1.527 Euro Wohngeld: 56 Euro Verfügbares Einkommen: 1.583 €	Regelsatz: 502 Euro Warmmiete: 411 Euro Verfügbares Einkommen: 913 €	1.189 €
Alleinerziehende, 1 Kind (12 Jahre alt), ein Verdienst (28,5-h- Woche, Mindestlohn von 12 Euro)	Brutto: 1.482 Euro Netto: 1.219 Euro Kindergeld: 250 Euro 1.469 € Kinderzuschlag: 250 Euro Wohngeld: 405 Euro Verfügbares Einkommen: 2.124 €	Regelsatz: 850 Euro Mehrbedarf: 60 Euro Warmmiete: 560 Euro Verfügbares Einkommen: 1.470 €	1.546 €

Quelle: DGB 2023, eigene Darstellung.

<https://www.dgb.de/themen/++co++ef171378-cbfb-11ea-af64-001a4a160123#:~:text=Alleinstehende%20und%20Alleinerziehende%3A%20449%20Euro,17-j%C3%A4hrige%20Kinder%3A%20376%20Euro>

Musterrechnungen für Haushalte im Niedriglohnsektor sowie in Bezug vom Bürgergeld

	Beschäftigung im Niedriglohnsektor 2022	Bezug vom Bürgergeld 2023	Relative Armut 2021
Paar, 2 Kinder (8 + 12 Jahre alt), ein Verdienst (38-h- Woche, Mindestlohn von 12 Euro)	Brutto: 1.976 Euro Netto: 1.578 Euro Kindergeld: 500 Euro <hr/> 2.078 € Kinderzuschlag: 500 Euro Wohngeld: 628 Euro Verfügbares Einkommen: 3.206 €	Regelsatz: 1.598 Euro Warmmiete: 770 Euro Verfügbares Einkommen: 2.368 €	2.498 €
Paar, 2 Kinder (8 + 12 Jahre alt), zwei Verdienste (je 28,5-h-Woche, Mindestlohn von 12 Euro)	Brutto: 2.964 Euro Netto: 2.382 Euro Kindergeld: 500 Euro <hr/> 2.882 € Kinderzuschlag: 271 Euro Wohngeld: 467 Euro Verfügbares Einkommen: 3.620 €	Regelsatz: 1.598 Euro Warmmiete: 770 Euro Verfügbares Einkommen: 2.368 €	2.4498 €

Quelle: DGB 2023, eigene Darstellung.

<https://www.dgb.de/themen/++co+++ef171378-cbfb-11ea-af64-001a4a160123#:~:text=Alleinstehende%20und%20Alleinerziehende%3A%20449%20Euro,17-j%C3%A4hrige%20Kinder%3A%20376%20Euro>

Verdeckte Armut – Hohe Dunkelziffer

- Viele Menschen beziehen keine Mindestsicherungsleistungen, auf die sie eigentlich Anspruch hätten. Nach Schätzungen 40%, bei Paarfamilien mit Kindern sogar 60% der potentiell Anspruchsberechtigten (Bruckmeier et al. 2021)
- Nichtinanspruchnahme bei Kinderzuschlag und Wohngeld deutlich höher (Schätzungen über 80% Nichtinanspruchnahme)

→ Perspektive Kindergrundsicherung?

ARMUT

... ist mehr als der Mangel an Geld.

Lebenslagenansatz

Materielle Lage



- Grundversorgung (Kleidung, Schuhe, Essen, Wohnung)
- Materielle Teilhabe (Freizeitgestaltung, Urlaub, Sicherung der Mobilität, Wohnungsausstattung)

Kulturelle Lage



- Formale Bildung (Bildungswege)
- Non-formale und informelle Bildung (Schüleraustausch, Auslandsaufenthalte)
- Kulturelle Aktivitäten, Medienkonsum

Soziale Lage



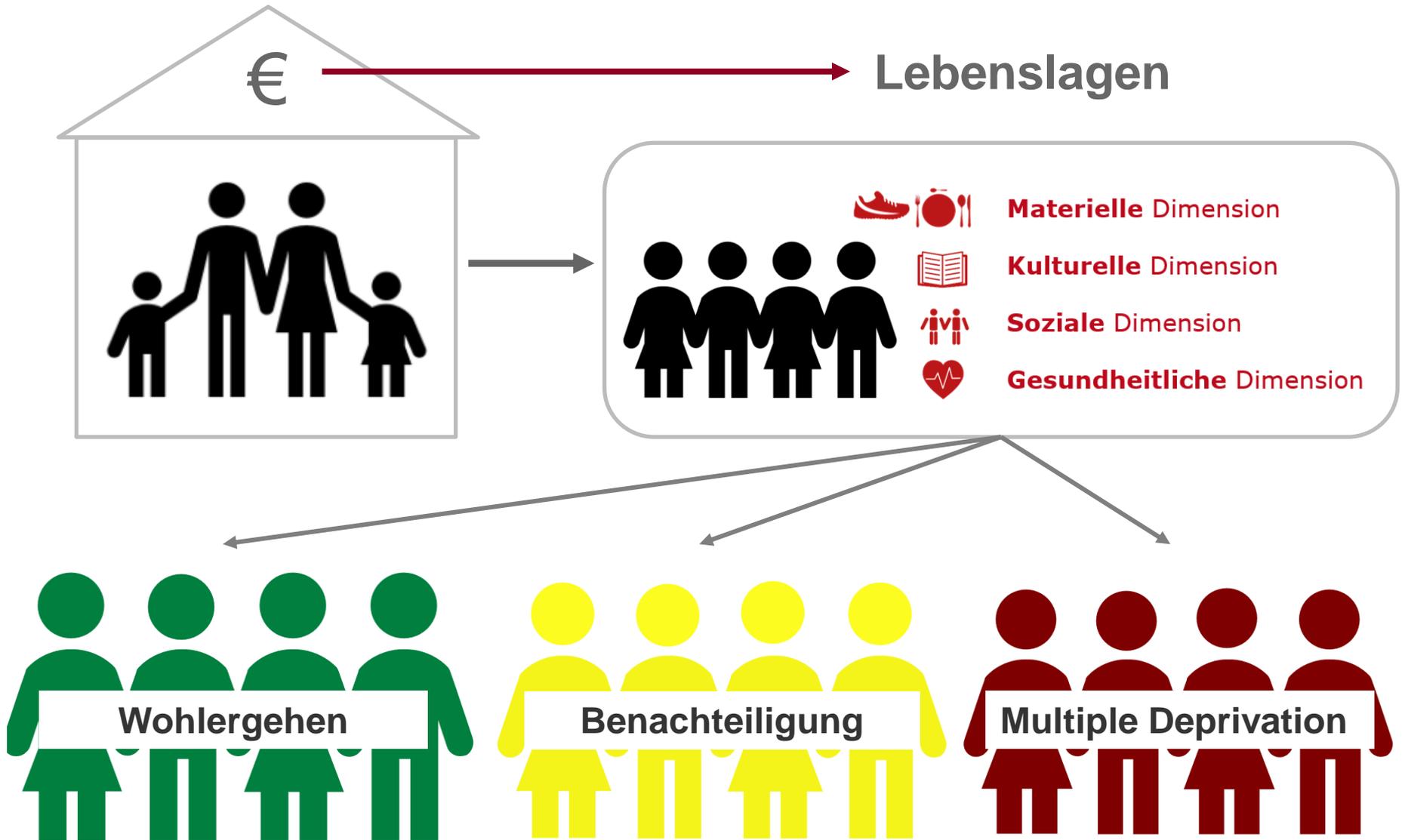
- Soziale Ressourcen (Familie, Freundeskreis, Partnerschaft)
- Sozialverhalten
- Soziale Kompetenzen
- Ehrenamtliches Engagement

Gesundheitliche Lage



- Physische Gesundheit (Krankheiten, Wohlbefinden)
- Psychische Gesundheit (traumatische Erlebnisse, psychosomatische Symptome)
- Gesundheitsverhalten (Ernährung, Sport, Suchtmittelkonsum)

Kindbezogenes Armutskonzept



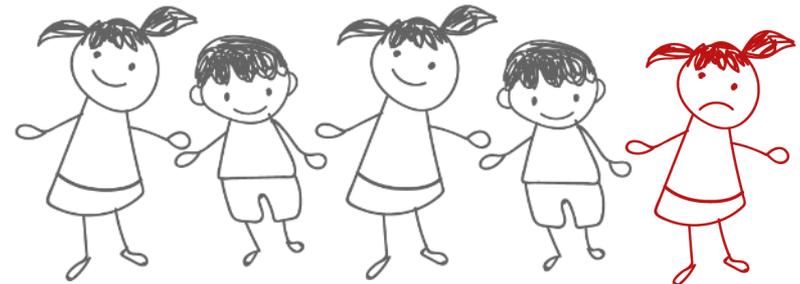
Gelsenkirchen 2019

- Bundesweit höchste Kinderarmutsquote im SGB-II Bereich (42 %)
- hoher Handlungsdruck
- hohes Innovationspotential

ZUSi – Zukunft früh sichern!

Ein Pilotprojekt der RAG-Stiftung und der Stadt Gelsenkirchen
2019-2023

- Individuelle, talentorientierte Förderung der Kinder durch multiprofessionelle Teams
- Steigerung der Chancengerechtigkeit beim Übergang in die Grundschule
- Verankerung des armutssensiblen Handelns in den Kitas





ZUSi – Zukunft früh sichern!

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch das ISS e.V.

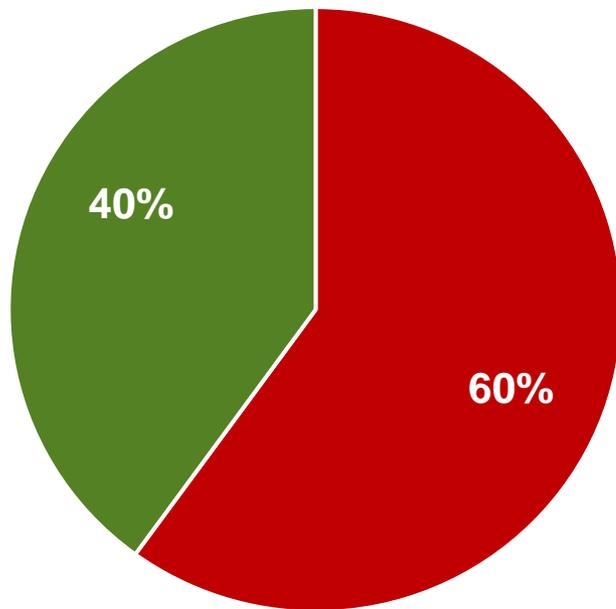
- Längsschnittanalyse mit einem Vergleichsgruppendesign
- Datentriangulation aus verschiedenen Perspektiven
- Mixed-Method-Design aus quantitativen und qualitativen Primärerhebungen
- Familienarmut, Lebenslagen, Entwicklung und Resilienzkompetenzen der Kinder

ZUSi – Zukunft früh sichern!

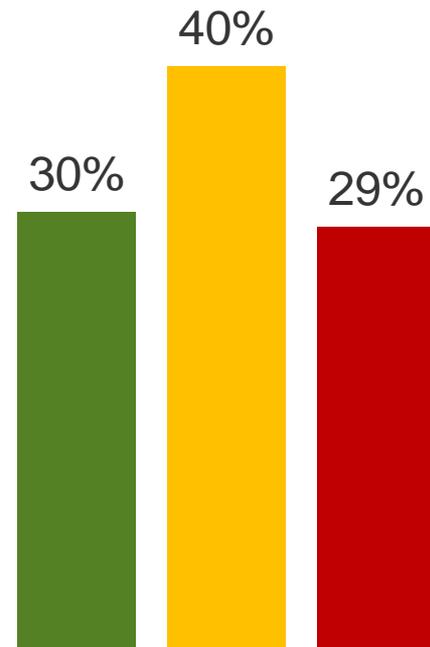
Ausgangslage 2019

- 136 vierjährige Kinder (Mädchen 47 %, Jungen 53 %)
- 70 % der Kinder mit Migrationshintergrund (jedes 4. Kind aus geflüchteten Familien oder aus Familien aus Osteuropa)
- 17 % der Kinder leben mit alleinerziehenden Müttern
- 24 % der Kinder aus bildungsfernen Familien
- 36 % der Kinder haben erwerbslose Eltern
- 60 % der Kinder wachsen in armen Familien auf

Kinderarmut und Lebenslagetypen der ZUSi-Kinder 2019 (n=136)

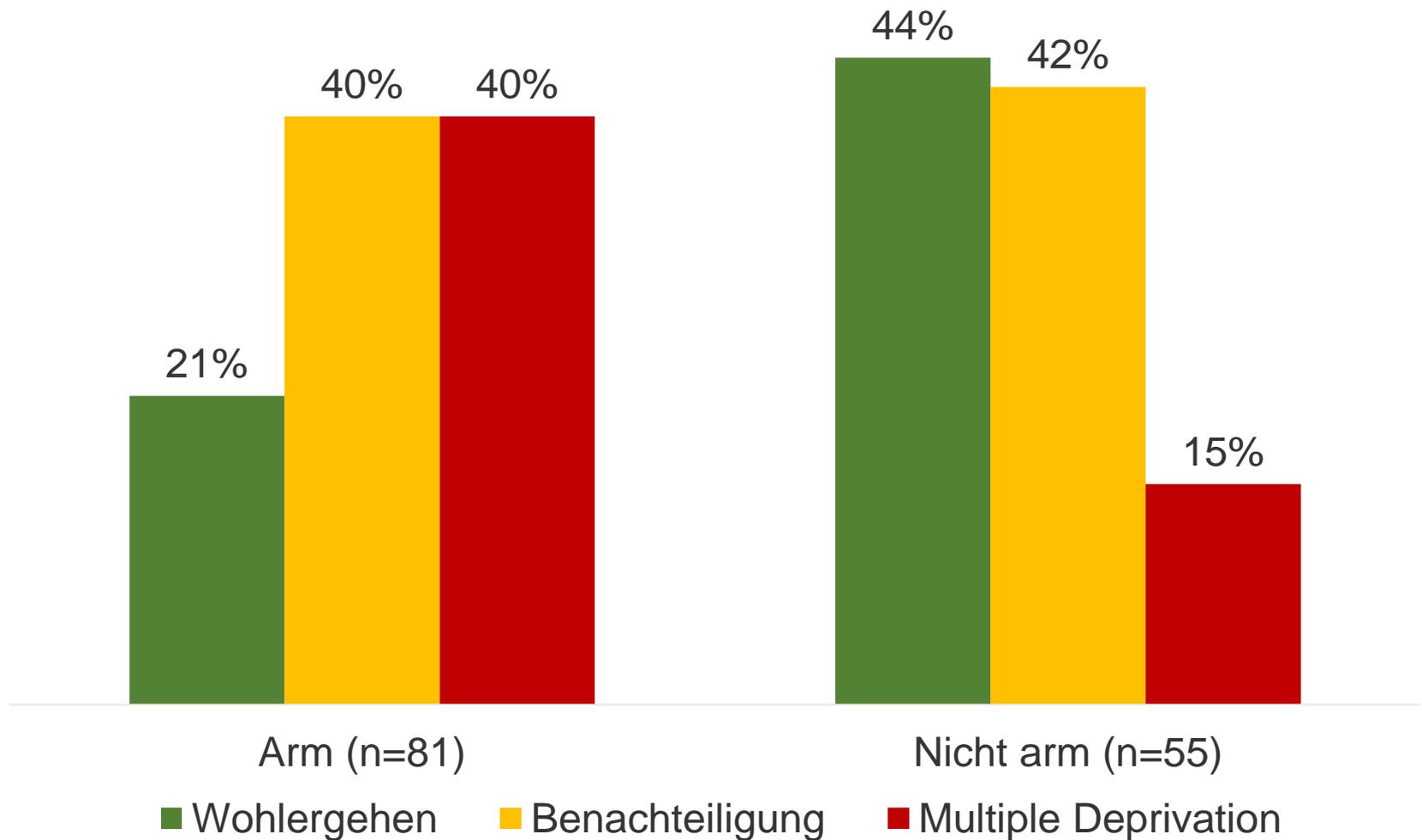


- Arm
- Nicht arm



- Wohlergehen
- Benachteiligung
- Multiple Deprivation

Lebenslagen nach Armut 2019



Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter

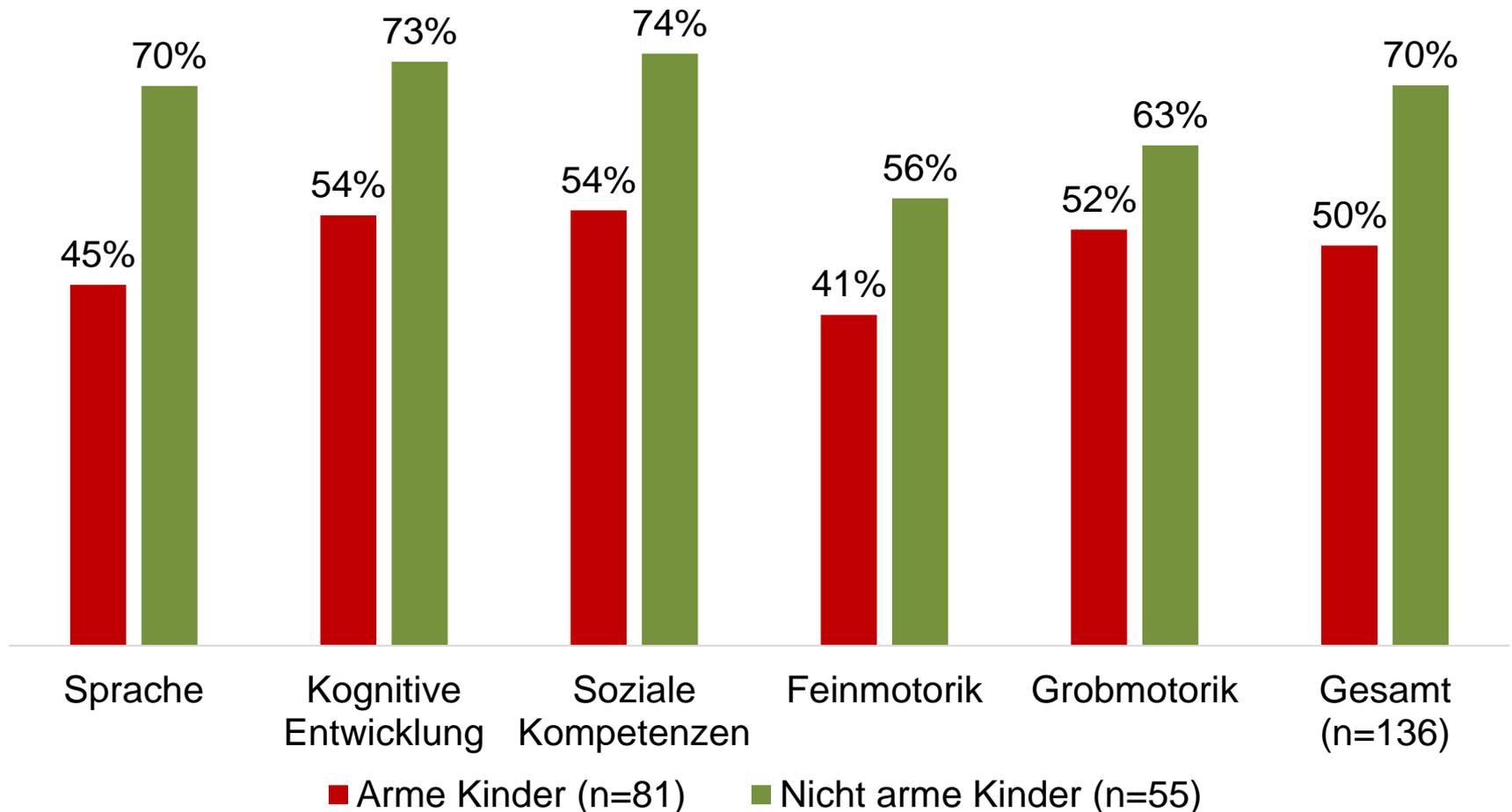
	Sprache	Kognitive Entwicklung	Soziale Kompetenzen	Feinmotorik	Grobmotorik	Anzahl
3-3,5 Jahren	8	7	7	6	4	32
3,5-4 Jahren	4	5	6	3	8	26
4-4,5 Jahren	10	5	7	10	9	41
4,5-5 Jahren	4	7	6	6	8	31
5-5,5 Jahren	4	7	8	5	4	28
5,5 – Einschulung	7	18	11	8	10	54
Gesamt	37	49	45	38	43	212

ZUSi – Zukunft früh sichern!

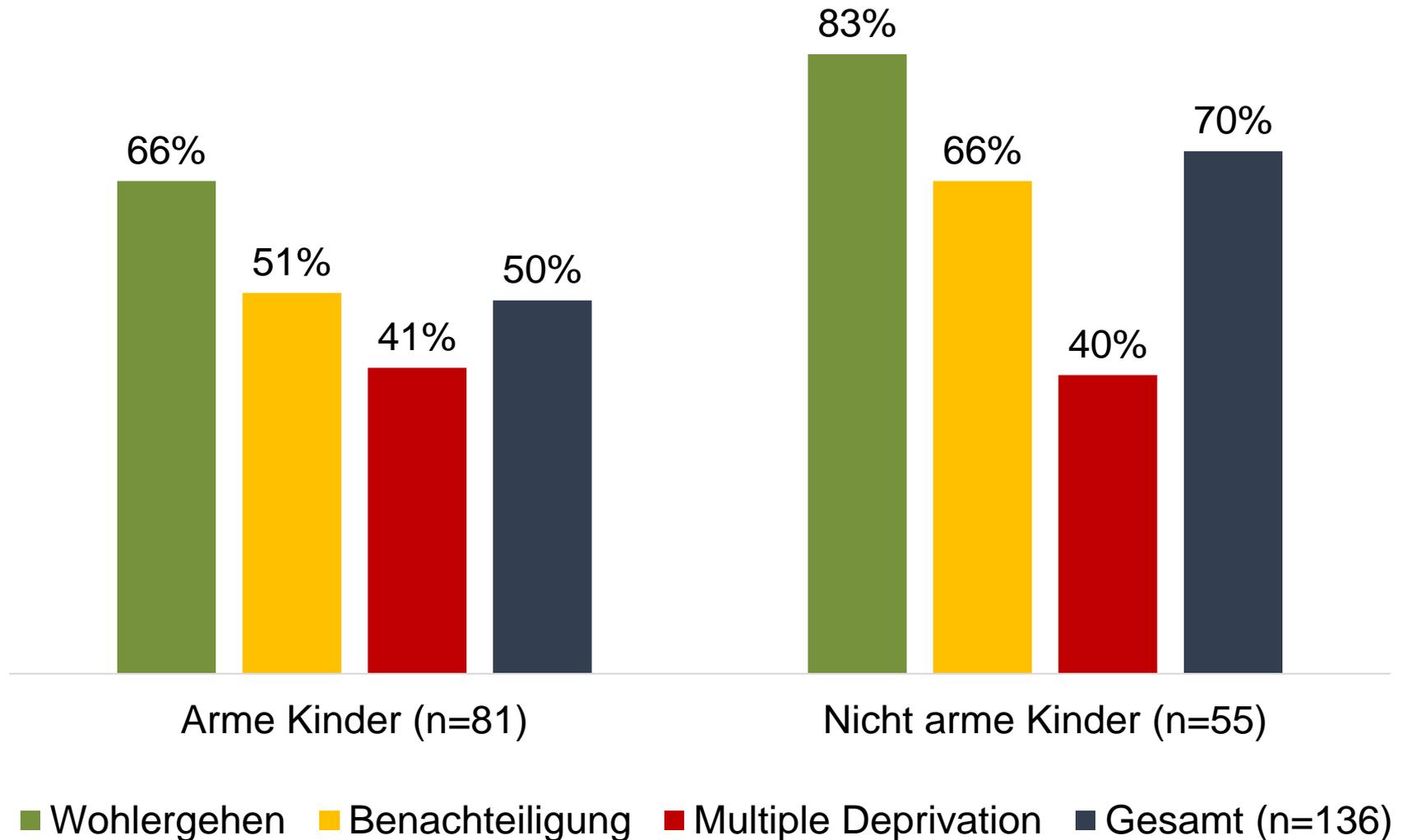
Entwicklungsniveaus 2019

- 10 % der Kinder konnten mehr als 91 % der altersspezifischen Aufgaben lösen; $M = 58 \%$
- Mädchen = 62 %; Jungen = 54 %
- Kinder mit Migrationshintergrund = 54 %; ohne MH = 67 %
- Kinder aus den armen Familien = 50 %; ohne Armut = 70 %
→ auch bei der Kontrolle der Dauer der Betreuung.

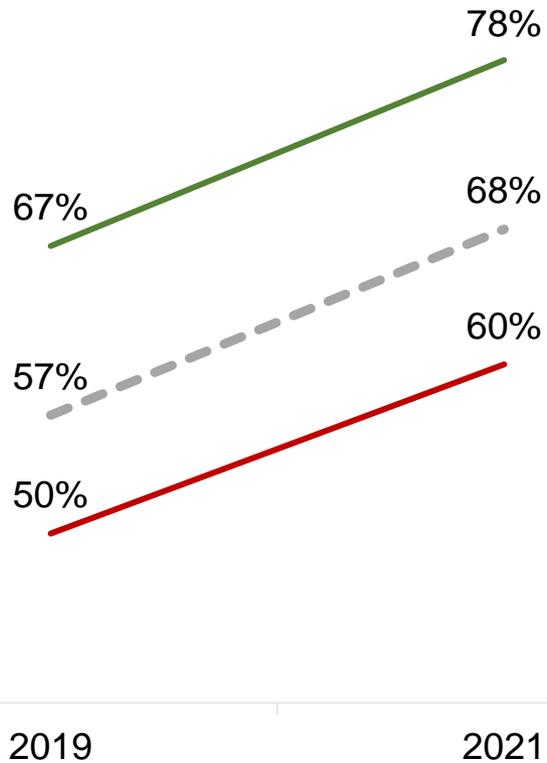
Entwicklungsniveaus nach Armut 2019



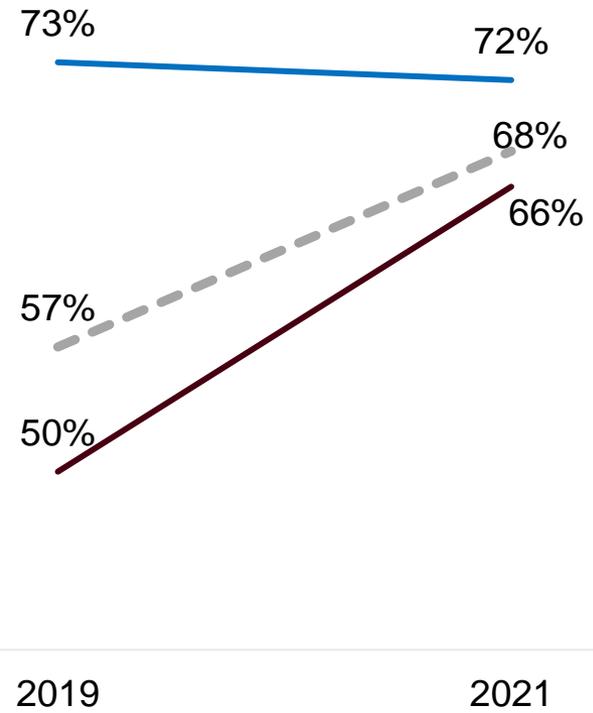
Entwicklungsniveaus nach Armut und Lebenslagen 2019



Entwicklung der ZUSi-Kinder über den Zeitraum der Förderung (Sept. 2019 – Juni 2021)

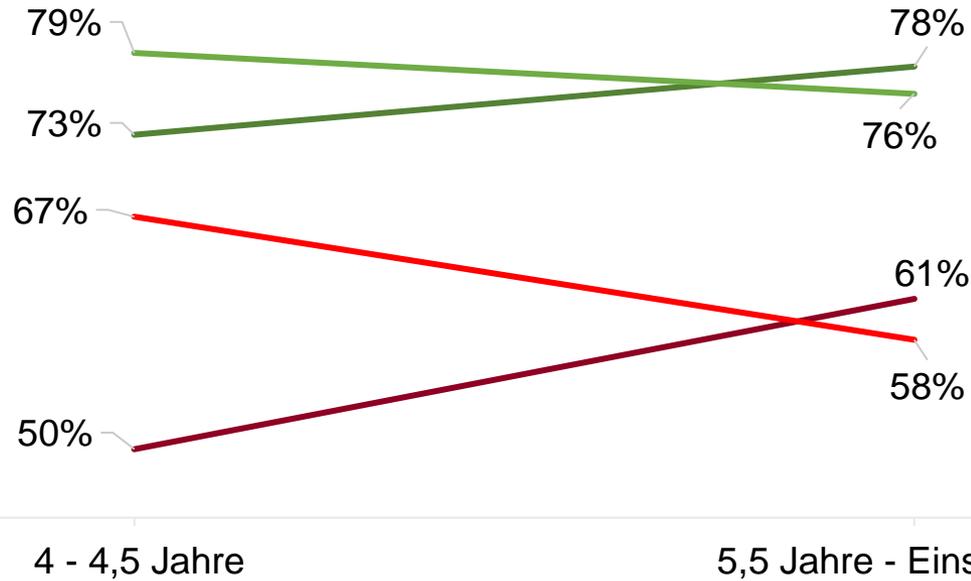


- Gesamt (n=99)
- Arm (n=58)
- Nicht arm (n=41)



- Gesamt (n=99)
- Migrationshintergrund (n=70)
- Ohne Migrationshintergrund (n=29)

Entwicklung der ZUSi-Kinder im Vergleich zur Vergleichsgruppe (Längsschnitt)



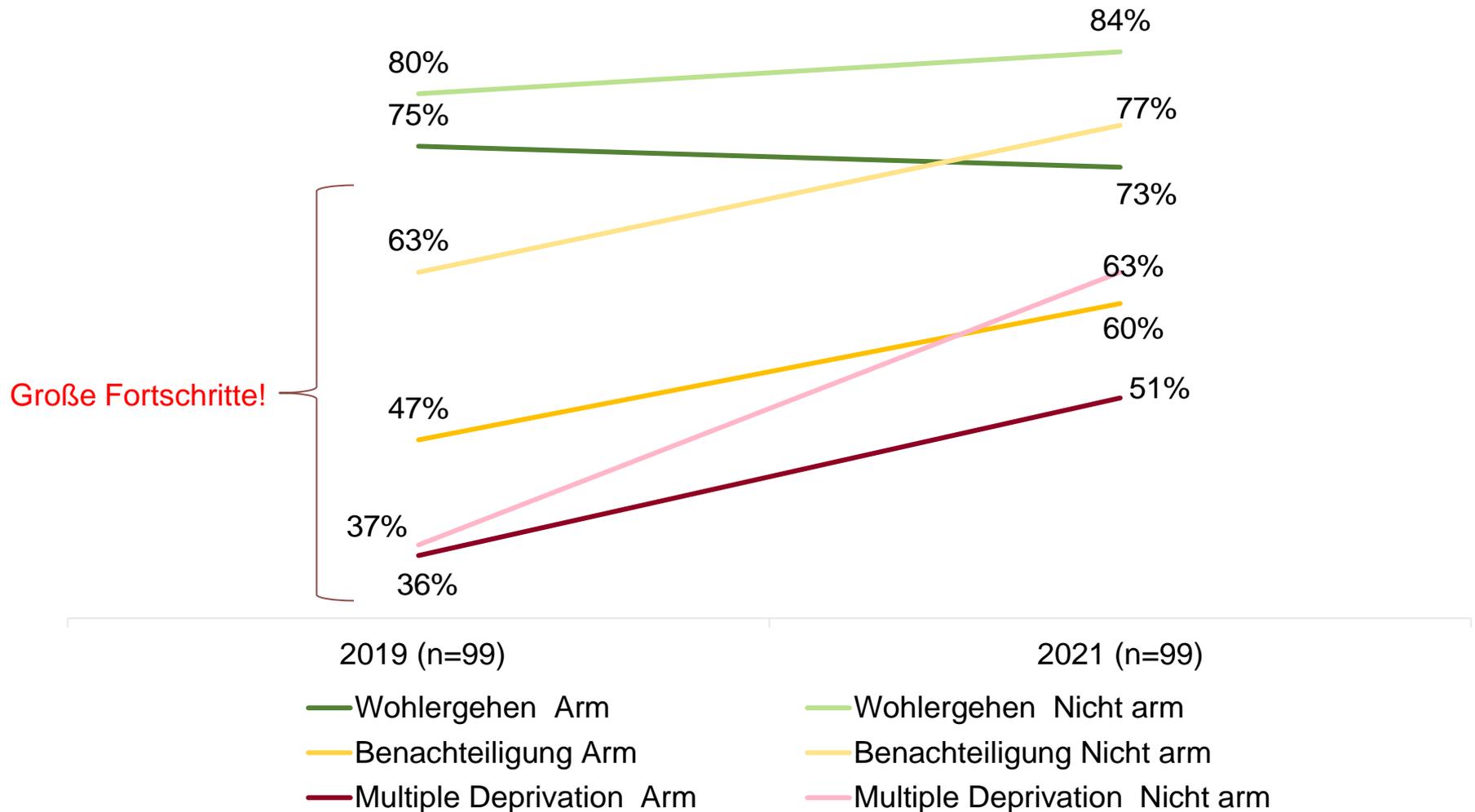
— ZUSi Kinder - Arm (n=55)

— ZUSi-Kinder - Nicht arm (n=40)

— Vergleichsgruppe - Arm (n=48)

— Vergleichsgruppe - Nicht arm (n=42)

Entwicklung der ZUSi-Kinder nach Lebenslagen und Armut (Längsschnitt)

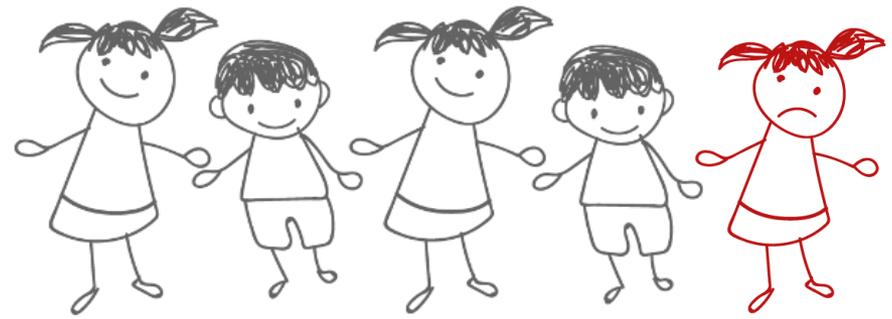


Talente und Begabungen der ZUSi-Kinder 2019

Eltern

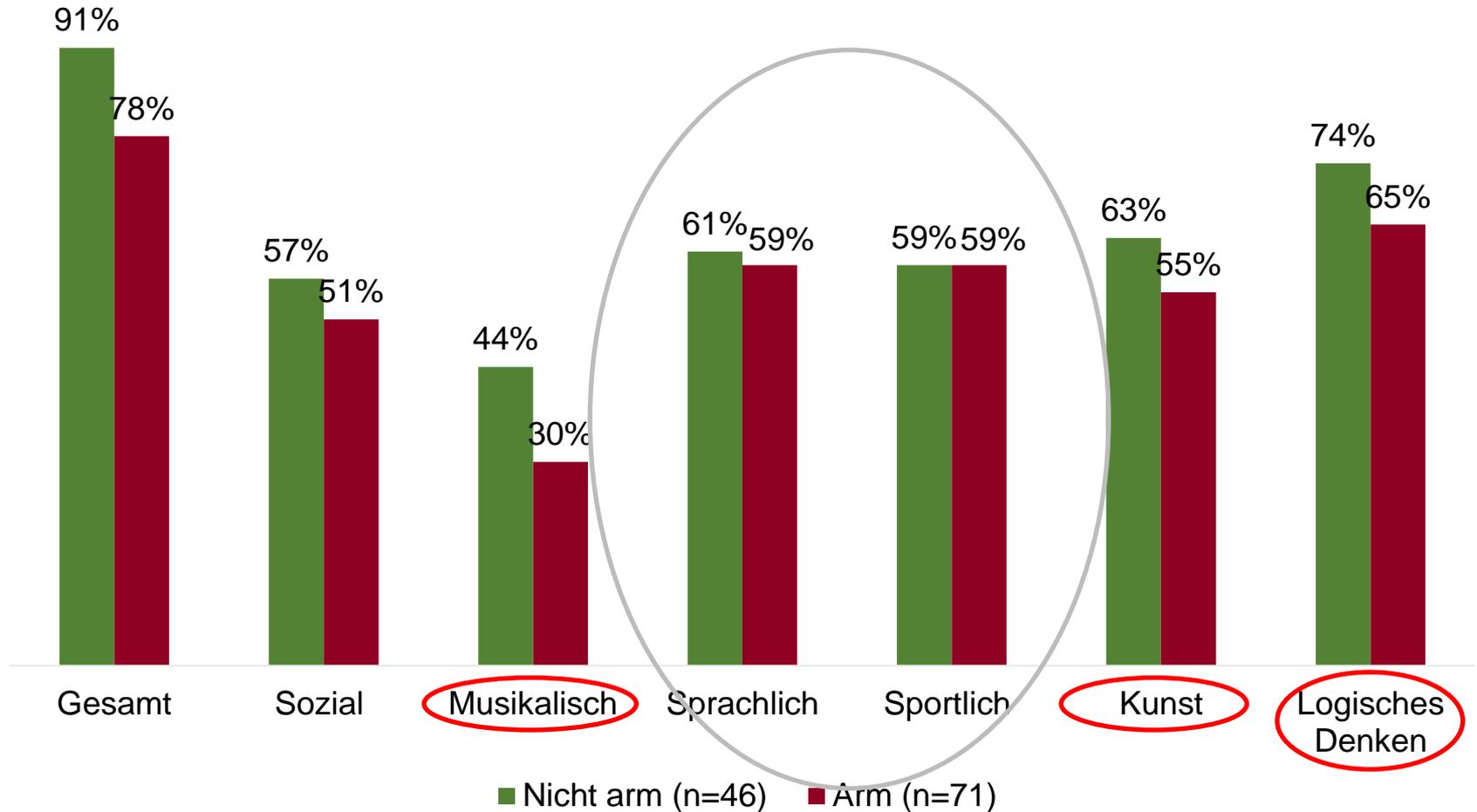
Bildungsbegleiter*innen

Logisches Denken:	68%	85%	30%	33%
Kreativ/künstlerisch:	70%	75%	29%	29%
Sport:	92%	69%	43%	21%
Sprache:	41%	65%	16%	42%
Musik:	57%	44%	19%	23%
Sozial:	81%	58%	38%	46%

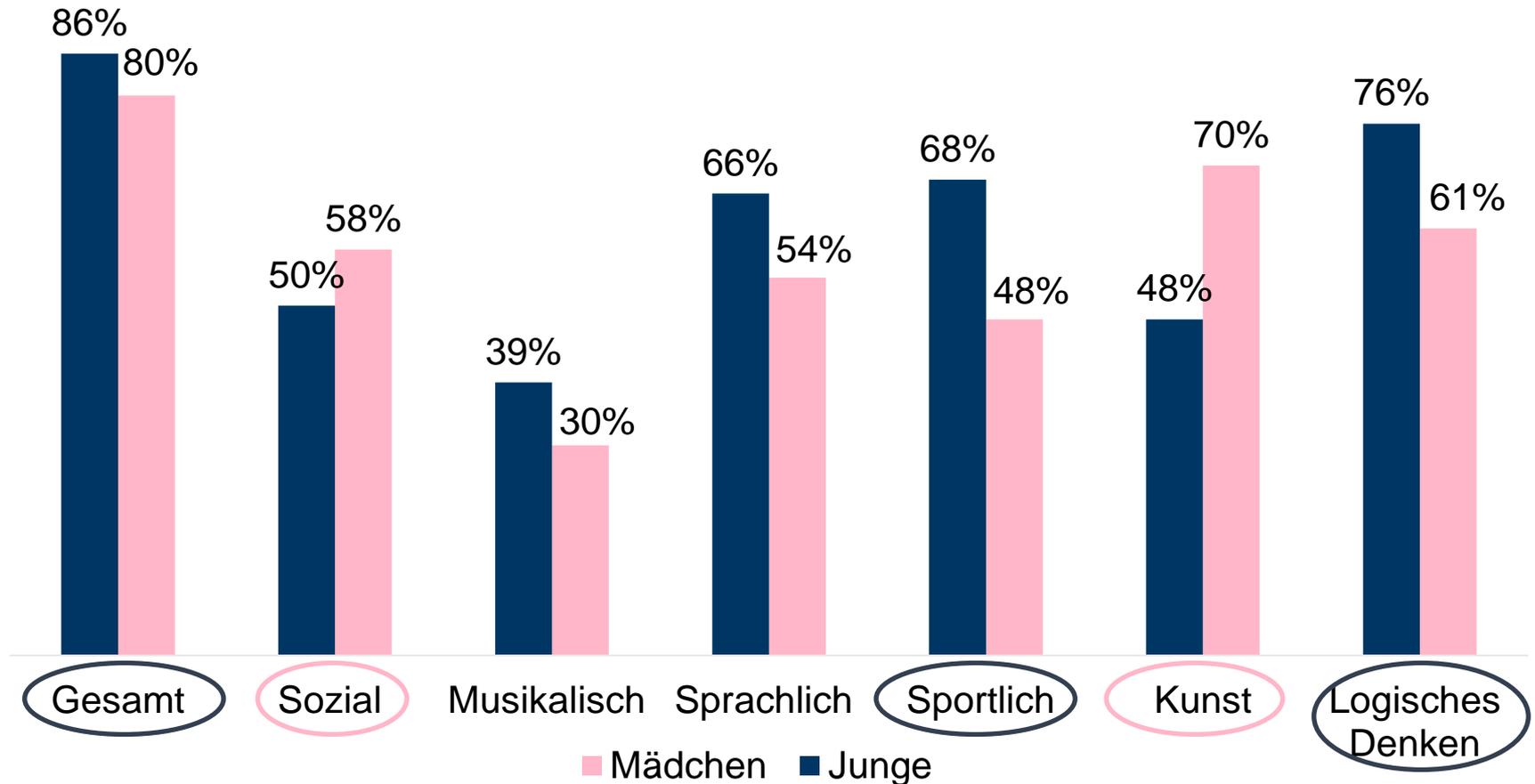


Talentförderung der ZUSi-Kinder nach Armut

2021 (Fachkräftebefragung: An welchen Angeboten nahm das Kind teil?)



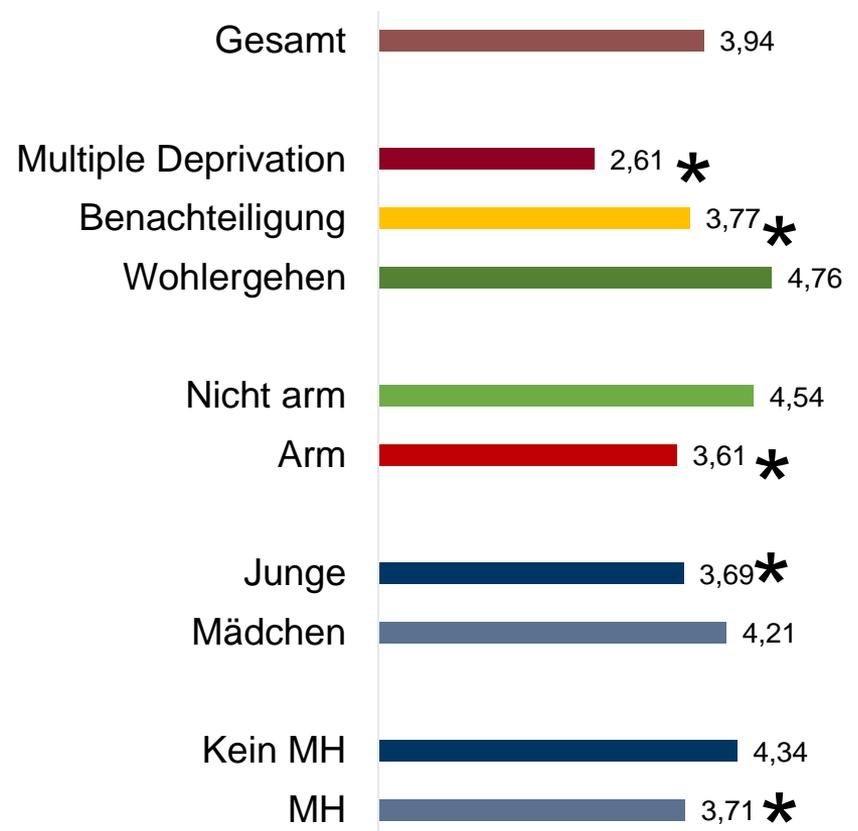
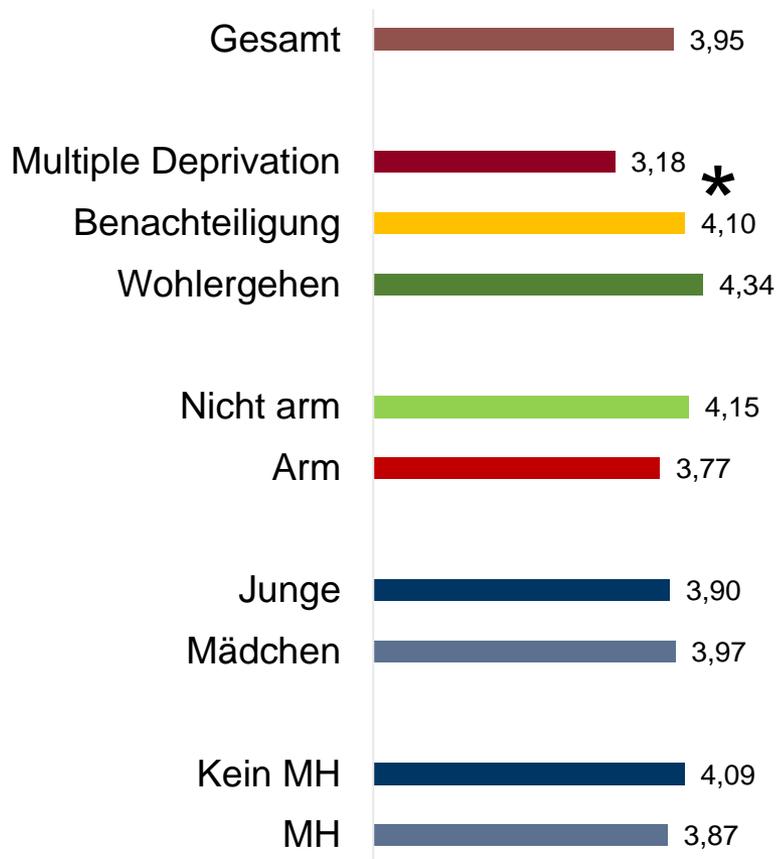
Talentförderung der ZUSi-Kinder nach Geschlecht



Schulbereitschaft der Kinder – Einschätzung der Fachkräfte

Zielgruppe (n=129)

Vergleichsgruppe (n=135)



1 = Überhaupt nicht bereit, 2 = Eher nicht, 3 = Teils/teils, 4 = Eher ja, 5 = Voll und ganz

Fazit der ZUSi-Evaluation

- Armut stellt ein erhebliches Risiko für die altersgemäße Entwicklung der Kinder dar.
 - Das Projekt verdeutlicht akuten Bedarf an institutioneller Förderung von Kindern, die in armen Familien aufwachsen.
- Die ZUSi-Förderung hat sich trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie positiv auf die Entwicklung der Zielgruppe ausgewirkt.
 - Dabei konnten insbesondere die negativen Effekte des Aufwachsens in multipler Deprivation bzw. bei besonders vulnerablen Gruppen abgefedert werden.
- Individuelle, talentorientierte Förderung leistete einen bemerkbaren Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit beim Übergang von der Kita in die Grundschule
 - Kinder können ihre Talente nur dann entwickeln, wenn sie überhaupt eine Chance bekommen, etwas neues auszuprobieren und Spaß daran zu entwickeln.

Ausgewählte Empfehlungen der Evaluation

- Umfassende Berücksichtigung von Lebenslagen der Kinder und der Familien muss zum Standard werden;
- Besonderes Augenmerk muss auf der Sprachförderung der Kinder liegen, insbesondere bei mehrsprachigen Kindern;
- Früher Zugang zur institutionellen Betreuung, längere Betreuungszeiten und Kleingruppen sind insbesondere für arme Kinder wichtig;
- (Talent-)Förderung der Kinder sollte armuts- und gendersensibel gestaltet werden;
- Armutssensibilität und Bias sollten grundsätzlich in der Ausbildung der Fachkräfte mit aufgenommen werden (Bias bewusst machen und in der Praxis aufbrechen);
- Bildungschancengleichheit im Vorschulalter bedarf neben der Kita guter Vernetzung im Sozialraum.

Lesetipp



Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen

Zwischenergebnisse und Impulse aus dem Modellprojekt „Zukunft früh sichern!“



Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (Hrsg.)



Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen

Zentrale Befunde und Impulse aus dem Modellprojekt „Zukunft früh sichern!“



Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (Hrsg.)



Irina Volf | Hannah Schipperges |
Simone Habel | Claudia Laubstein |
Anita Kalustian

Armutssensibles Handeln in der Kita

Evaluation des Modellprojekts
»Zukunft früh sichern!«

BELTZ JUVENTA

https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ZuSi-Armutssensibles_Handeln_in_Kindertageseinrichtungen.pdf

2. erweiterte und aktualisierte Auflage,
erscheint am 22.05.2023

<https://www.beltz.de/fachmedien/fruehpaedagogik/produkte/details/51481-armutssensibles-handeln-in-der-kita.html>

Aha-Erlebnisse?

Nichts neues, oder? **RESSONANZ?**

Spiegeln diese Erkenntnisse Ihre Praxis wider?

Was nehmen Sie für Ihre Praxis mit?

Was bedeuten diese Ergebnisse für Sie?

Was leiten Sie aus diesem Vortrag ab?

Was können und sollen Sie für von Armut betroffene
Jugendliche tun?

Armutsbekämpfung

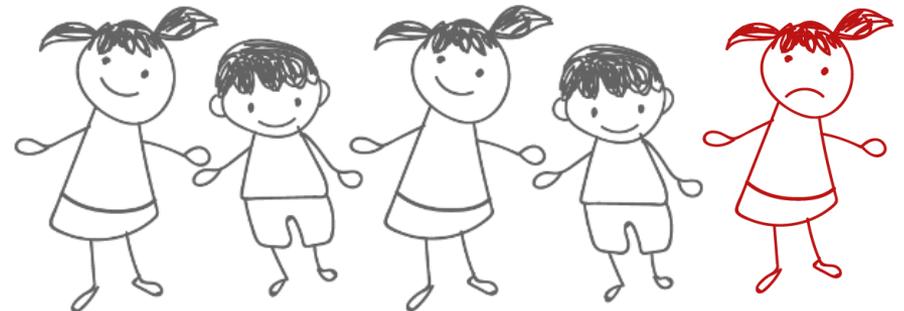
... ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Da sind alle gefordert: Bund, Länder, Kommunen, Träger... und auch Sie.

Armut- BEKÄMPFUNG

- ▶ Armutursachen sollen mit politischen Instrumenten bekämpft werden und zwar
 - ▶ vom Bund (z. B. Arbeitsmarkt-, Steuer-, Familienpolitik), den Ländern (z. B. Bildungspolitik, Landesprogramme) und Kommunen (z. B. soziale Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Erwerbsmöglichkeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf).
- ▶ Armutfolgen sollen von Geburt an und bis zur Integration in den Arbeitsmarkt abgemildert werden und zwar
 - ▶ in Kommunen (z. B. Präventionsketten, kostenfreie Angebote für soziale und kulturelle Teilhabe), in Bildungseinrichtungen (z. B. Kitas, Schulen) und in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Familienzentren, Jugendzentren).

Grenzen und Möglichkeiten pädagogischer Fachkräfte

Pädagogische Fachkräfte können zwar strukturelle Armutsursachen nicht beseitigen. Sie sind aber sehr wohl in der Lage, einen Beitrag zur kindbezogenen Prävention der ARMUTSFOLGEN zu leisten.



ARMUTSSENSIBILITÄT

... ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut sowie derer Folgen.

Armut- SENSIBILITÄT

- ▶ ... auf personeller Ebene ist keine Zusatzaufgabe, sondern eine eigenständige **Kompetenz** pädagogischer Fachkräfte.
- ▶ ... auf struktureller Ebene ist ein Qualitätsmerkmal und eine Querschnittaufgabe.
- ... bedeutet, Armut als eine schwierige Lebensbedingung zu begreifen und mit armutsbetroffenen Menschen, ihren Ressourcen und Grenzen respektvoll umzugehen.
- ... bedeutet, Zugänge für eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen bzw. Barrieren abzubauen sowie armutssensible Sprache, Materialien, Verfahren etc. einzusetzen und diese offen zu reflektieren.

Armutssensibilität als Kompetenz



Fokus auf das Kind und seine Familie

Wissen

- **Familie:** Lebenslage der Familie in materieller, sozialer, kultureller und gesundheitlicher Dimensionen (Identifikation von Schutz- und Risikofaktoren)
- **Kind:** Stärken/Interesse/Talente und Schwächen/Entwicklungsdefizite, Resilienzkompetenzen
- **Umfeld:** Soziale und kulturelle Teilhabe sowie Hilfen im Sozialraum (Kita, Schule, außerschulische Aktivitäten, organisierter Sport)

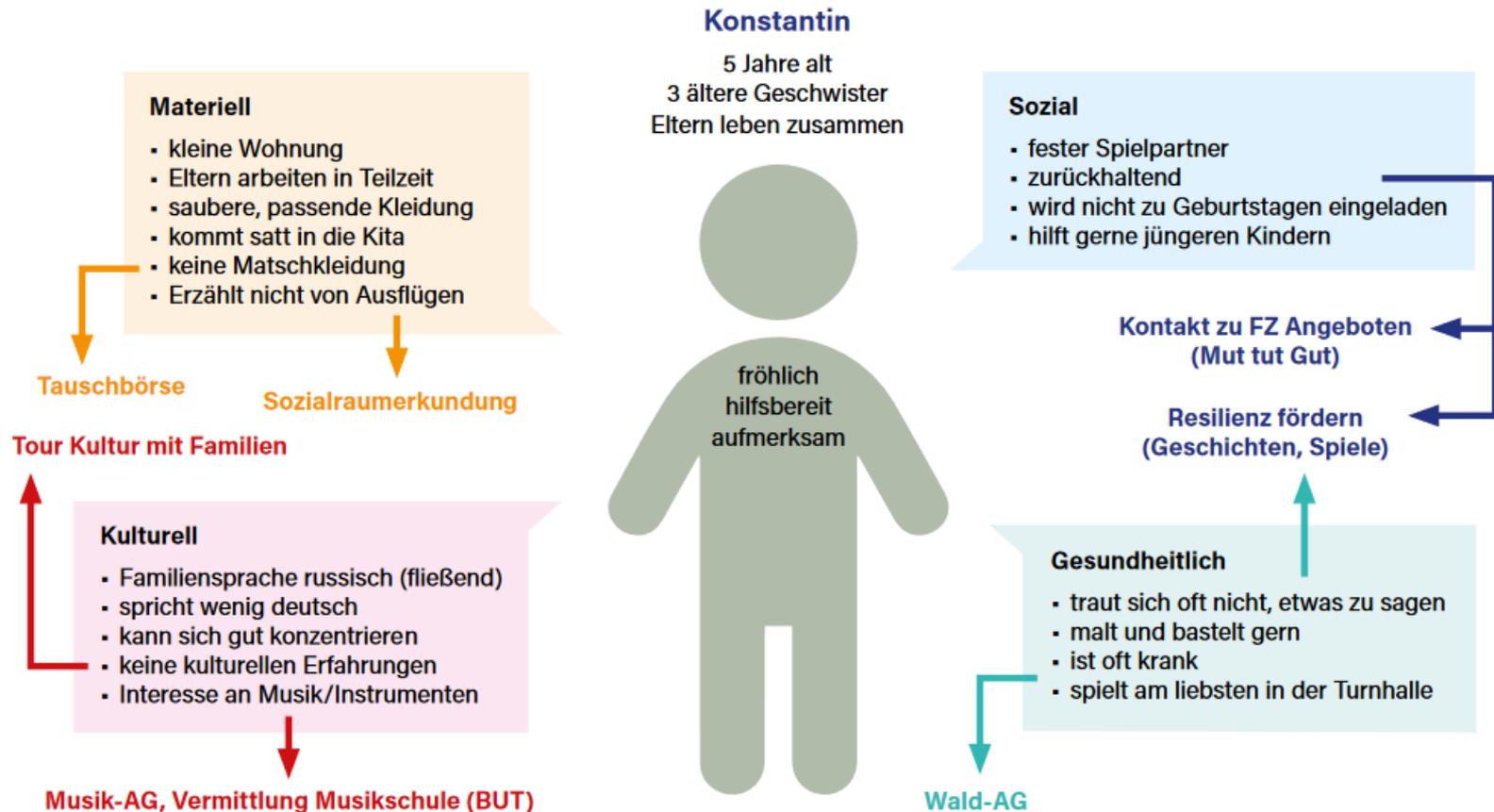
Haltung

- **Empathie und Einfühlungsvermögen:** Entwicklung eines ganzheitlichen Verständnisses für die individuelle Situation, sich über die emotionale Ebene von Armutsbetroffenen bewusst zu sein (Scham, Stigmatisierung, Selbst-/Fremdbild von Armen)
- **Armutssensible Sprache:** Vermeidung von Etikettierung (arm, bildungsfern, sozialschwach) und ein respektvoller und wertschätzender Umgang mit von Armut betroffenen Menschen
- **Reflexion eigener Rolle:** Eigene Arbeit als Einsatz für mehr Chancengerechtigkeit und Inklusion zu begreifen

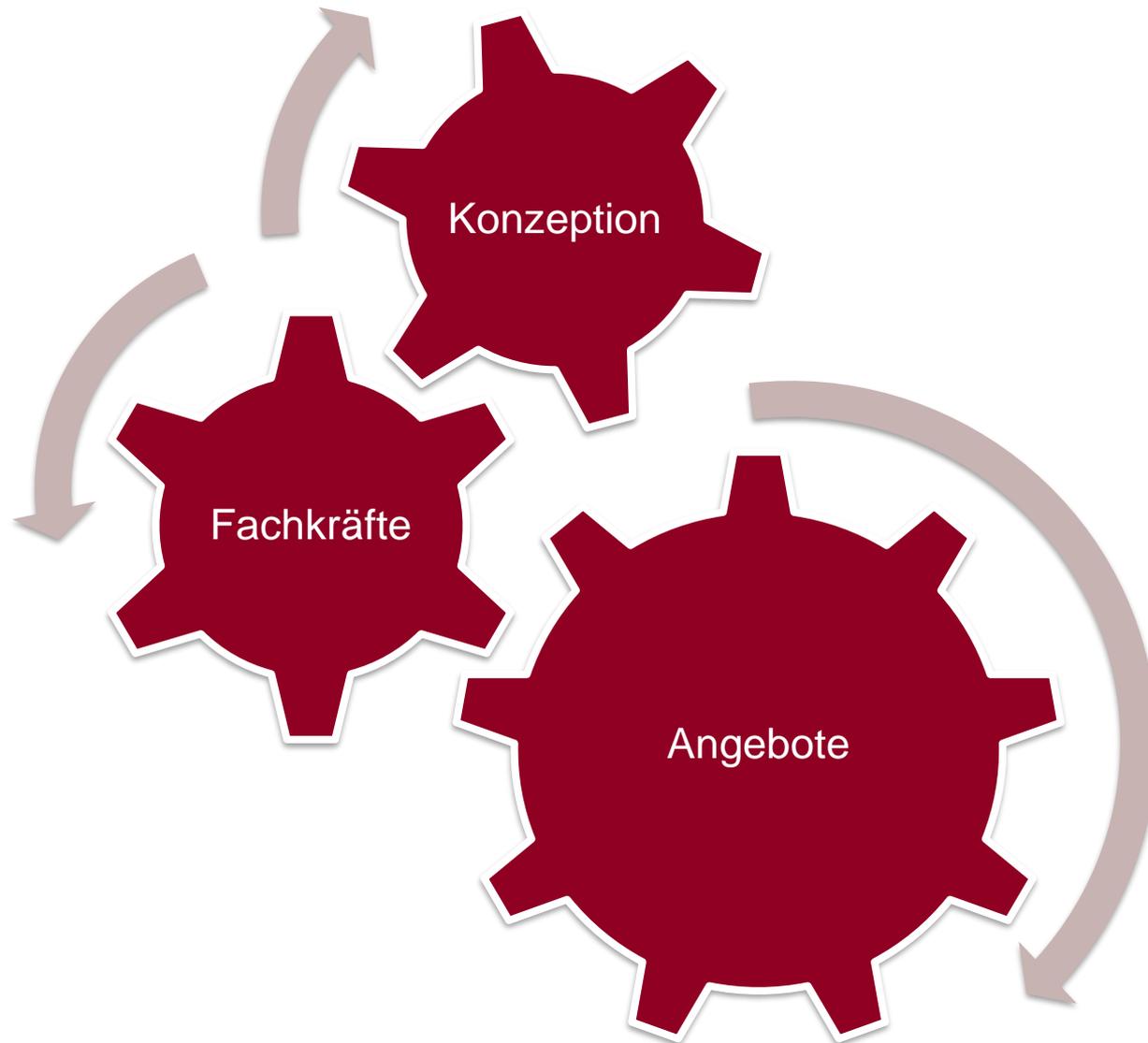
Handeln

- **Lebenslagen:** Identifizierung der Ansätze zur Verbesserung der Lebenslage der Familie bzw. des Kindes
- **Resilienzförderung:** Beziehungsarbeit, Stärkung von Selbstwirksamkeit, positivem Selbstbild etc.
- **Lotsenfunktion und Vernetzung im Sozialraum:** Durch enge Kooperation im Sozialraum können die Bedürfnisse der Familien bzw. des Kindes besser adressiert werden; Weitervermittlung an Hilfen im Sozialsystem

Beispiel einer ganzheitlichen Betrachtung des Kindes aus dem ZUSi-Projekt



Armutssensibilität als strukturelles Merkmal



Fokus auf die Einrichtung

Konzeption

- Verankerung von Armutssensibilität als Teil des Selbstverständnisses und als Querschnittsaufgabe
- Zielgruppenbezug: Bedarfs- und Bedürfnisanalyse unter Einbezug von sozialen Lebenslagen und Diversität; Zugänge: Prüfung, inwiefern von Armut betroffene junge Menschen erreicht werden und welche Barrieren bestehen
- Vernetzung und Kooperationen im Sozialraum

Fachkräfte

- Qualifizierung der Fachkräfte zu armutssensiblen Handeln
- Bereitschaft zur (Selbst-)Reflexion und zum offenen Austausch fördern und Räume dafür schaffen
- Förderung achtsamen Umgangs mit Begrifflichkeiten sowie eines armutssensiblen Sprachgebrauchs

Angebote

- Standortbestimmung/Bestandsaufnahme (was bieten wir an, was fehlt)
- Setting-Ansatz/Lebenswelt-Ansatz (integriertes Handeln, Partizipation, Empowerment)
- Prüfung auf die Niedrigschwelligkeit hin (organisatorische, konzeptionelle, finanzielle Barrieren)

Beispiel armutssensibler Gestaltung der frühen Bildung aus dem ZUSi-Projekt

1 Fortbildung

- Sensibilisierung pädagogischer Fachkräfte zum Thema (Kinder-)Armut

2 Bestandsaufnahme

- Systematische Analyse der Angebote und Aktivitäten in den Kitas nach dem Lebenslagenmodell

3 Fallbesprechung

- Besprechung jedes Kindes im Team in Anlehnung an das Lebenslagenmodell

- Wie entwickelt sich das Kind (kognitive und soziale Kompetenzen, Sprache, Fein- und Grobmotorik)?
- Wie geht es dem Kind in den vier Lebenslagen?
- An welchen Angeboten in der Kita nimmt das Kind teil?
- Werden die Schwächen des Kindes in der Kita gezielt abgeschwächt und die Stärken gestärkt?
- Wie kann das Kind in der Kita bzw. im Sozialraum zusätzlich gefördert werden?



Mehrebenenansatz

Kinder

- Gestaltung des Geburtstages
- Kunst AG
- Lauf- und Fahrrad AG
- Medienverleih
- Musik AG
- Resilienzstunde
- Tanz – und Bewegung
- Wald AG
- Ziegenmichel e.V.

Familien

- Partizipation
- Bildungsmonitoring
- Austausch Eltern und Fachkräfte

Pädagogische Fachkräfte

- Fallbesprechung nach dem Modell der vier Lebenslagen
- Multiprofessionelle Denkwerkstatt
- Themenspezifische Qualifikationen und Fortbildungen

Sozialraum

- Vernetzung und Kooperation der Akteure im Sozialraum
- Zusammenarbeit mit der Forststation
- Zusammenarbeit mit Partner*innen aus Kunst und Kultur
- Zusammenarbeit mit den Grundschulen
- Die Kita im Sozialraum



ZUSI-APP

Aha-Erlebnisse?

Nichts neues, oder? **RESSONANZ?**

Spiegeln diese Erkenntnisse Ihre Praxis wider?

Was nehmen Sie für Ihre Praxis mit?

Was bedeuten diese Ergebnisse für Sie?

Was leiten Sie aus diesem Vortrag ab?

Was können und sollen Sie für von Armut betroffene
Jugendliche tun?